

PROJEKT - VEREINBARUNG „Umbau statt Zuwachs – regional abgestimmte Siedlungsentwicklung“ (Entwurf, Stand 04/2009)

P R Ä A M B E L

Wir – die am Projekt beteiligten Städte, Gemeinden u. Landkreise - erkennen an, dass..

- sich die teilnehmenden Städte und Gemeinden in einem Raum befinden, der in einem absehbaren Zeitraum durch mehr oder weniger starke Schrumpfungs-, Alterungs- und Ausdünnungsprozesse geprägt sein wird,
- die Herausforderungen zur „Gestaltung des demografischen Wandels“ in diesen Räumen durch Zusammenarbeit besser bewältigt werden können,
- Handlungsspielräume einer nachhaltigen Kommunalentwicklung insbesondere durch freiwillige interkommunale und regionale Zusammenarbeit erhalten bleiben oder neu geschaffen werden können und
- die Akzeptanz und der Erfolg des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ davon abhängen, dass der Wandel nicht als Verlust, sondern als Chance zum Gewinn von Lebensqualität und zur Verbesserung der Standortattraktivität erkannt und vermittelt wird.

Wir – die am Modellprojekt teilnehmenden Städte und Gemeinden - sind daher bereit,

1. ...im Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“ freiwillig, auf gleicher Augenhöhe und jeder mit einer Stimme gemeinsam an den gesteckten Zielen zu arbeiten.
2. ...die zukünftige Siedlungsflächenentwicklung interkommunal abzustimmen; Grundlage hierfür wird das gemeinsam im Modellprojekt zu erarbeitende Abstimmungsverfahren sein.
3. ...den aktuellen Stand ausgewiesener Siedlungsflächen in den Bauleitplänen zu bilanzieren und diesen Wert der künftigen Nachfrage gegenüberzustellen.
4. ...die Innenentwicklung der Städte und Gemeinden als Zukunftsaufgabe zu sehen und der Erneuerung und Modernisierung des Bestandes Vorrang einzuräumen.
5. ...bei den durch Schrumpfung, Ausdünnung und Alterung ausgelösten Anpassungsprozessen die (noch) möglichen Entwicklungen an zukunftsfähigen Standorten zu konzentrieren.
6. ...neben der Option Umbau auch die Möglichkeiten des Rückbaus zu prüfen und diesen als Chance für das Eröffnen neuer Entwicklungen in einzelnen Gemeinden oder Ortsteilen anzusehen.
7. ...bei Entscheidungen über Siedlungsflächenentwicklung die voraussichtlichen (Folge-) Kosten neuer Wohnstandorte zu berücksichtigen; Grundlage hierfür wird ein im Modellprojekt abgestimmtes standardisiertes Berechnungsverfahren sein.
8. ...bei der Unterhaltung, Entwicklung und Modernisierung von Infrastrukturen die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen zu nutzen.
9. ...an der Entwicklung und Fortschreibung eines gemeinsamen Informationssystems „Bauland-/Leerstandskataster“ mitzuwirken.
10. ...darauf hinzuwirken, dass die im Zuge der Umsetzung des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ erarbeiteten Ergebnisse und Vereinbarungen in der kommunalen Bauleitplanung und einer gemeinsamen regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt werden.

Wir – die am Modellprojekt teilnehmenden Landkreise – sind daher bereit,
die Zielsetzungen des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ mit Nachdruck zu unterstützen und im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung auf ihre Umsetzung v. a. über die Regionalplanung und mit den Instrumenten der Regionalentwicklung hinzuwirken.